

erische Erbfolgekrieg (siehe den 13. Mai) begann, ging jedoch schnell und ziemlich spurlos vorüber. Nun folgten wieder acht und zwanzig Jahre der Ruhe und des Segens bis 1806. Denn wenn auch die Bauernunruhen (siehe den 13. Juli) und die Kriege Deutschlands mit den Franzosen einige Störung verursachten, so war dies doch wenig bemerklich. Nur einige Male in den neunziger Jahren mußten sächsische Truppen mit dem Reichsheere an den Rhein marschiren. Friedrich August zeigte übrigens auch in dieser Zeit öfter seine weise Besonnenheit und seine große, höchst rühmliche Mäßigung. Er nahm die polnische Königskrone, die ihm 1792 angeboten wurde, nicht an; er rieth den Fürsten immer wieder zur gütlichen Verträglichkeit mit den rebellirenden Franzosen; er that auf dem Convente zu Pillnitz (siehe den 25. August) nichts wider Frankreich, und er suchte so lange als möglich in jener kampfreichen Zeit neutral zu bleiben. So ward er seinem Lande und Volke ein Förderer alles Guten, ein Erlöser von der schweren Schuldenlast, ein neuer Begründer seiner Wohlfahrt und seiner Achtung bei den Nachbarvölkern. Wie traurig, daß von 1806 an ununterbrochene Kriege ihn wider seinen Willen im segensreichen Laufe störten! — Im Herbst 1806 war er gezwungen, an dem Kriege Preußens gegen Napoleon Theil zu nehmen und zwei und zwanzigtausend Mann dazu zu stellen. Es war ein unglücklicher Krieg. In der Schlacht bei Jena (siehe den 14. October) wurden über sechstausend Sachsen gefangen, und es war noch für ein großes Glück zu achten, daß Napoleon unserm Lande aus Achtung für die Persönlichkeit seines biedern Kurfürsten Neutralität und bald darnach (siehe den 11. December) den Posener Frieden zugestand. Von diesem Frieden an führte Friedrich August den Königstitel.

16. September.

Fortsetzung der Geschichte Friedrich August's des Gerechten.

So erlangte der redliche Fürst, von dem wir gestern hörten, ohne sein Zuthun Vieles, was Andern vielleicht hocheifreulich gewesen wäre. Die Königswürde ward ihm zu Theil; das Herzogthum Warschau, ein Gebiet von zweitausend, siebenhundert und siebenzig Quadratmeilen, ward ihm durch den Tilsiter Frieden zugesprochen, und die Achtung und Freundschaft Napoleon's, dieses hochgefeierten Helden, hatte er sich gesichert. Aber er, der Genügsame und Prunklose, hätte dies Alles so gern hingegeben, wenn er sich und seinem Volke Ruhe und Unabhängigkeit hätte erkaufen können. Denn gerade von dieser Zeit an ward sein Leben erst recht voll Unruhe. Es kam der Krieg mit